



Schlüsseldepots





Wir danken der Polizei, insbesondere der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes für die gute und konstruktive Zusammenarbeit bei der Erarbeitung dieser Broschüre.



**VdS Schadenverhütung GmbH
Security
Amsterdamer Straße 174
50735 Köln
Tel.: (0221) 77 66 - 375
Fax: (0221) 77 66 - 377
E-Mail: security@vds.de**

Copyright 2004 VdS Schadenverhütung

Schlüsseldepots



Aufgabe des Schlüsseldepots

In manchen Situationen ist es wünschenswert, dass ein Schlüssel, z.B. für die Zugangstür eines Hauses, direkt vor Ort verfügbar ist. Dies gilt insbesondere, wenn in Notfällen (z.B. bei einem Brand) Rettungskräfte ins Haus gelangen müssen. Dabei geht es natürlich nicht darum, den Schlüssel "unter die Matte zu legen" oder "beim Nachbarn abzugeben".

Bei unsachgemäßer Aufbewahrung des Schlüssels besteht kein Versicherungsschutz.

Das Schlüsseldepot (SD), in DIN 14675 ist die Rede vom Feuerwehrschlüsseldepot (FSD), bietet die Möglichkeit, den Objektschlüssel für berechtigte Dritte zugänglich aufzubewahren und zugleich den Zugriff Unberechtigter zu verhindern. Das SD muss somit genauso gut gegen Einbruch gesichert sein wie das eigentliche Schutzobjekt – vielleicht sogar besser.

Die Bereitstellung des Objektschlüssels verhindert, dass die Feuerwehr sich im Einsatzfall gewaltsam Zutritt verschaffen muss. Ein gewaltsamer Zutritt ist fast immer mit erheblicher Sachbeschädigung verbunden und insbesondere dann ärgerlich, wenn sich ein Brandverdacht nicht bestätigt. Ein entstandener Schaden wird von der Feuerwehr nicht ersetzt.

Klassen und Bezeichnungen

Die Richtlinien VdS 2105 unterscheiden drei Ausführungsarten von Schlüsseldepots.

SD1 sind Behältnisse für den Einsatz im Außenbereich. Es handelt sich um die einfachste Klasse von Schlüsseldepots, die meist aus einwandigem Blech gefertigt sind. Wegen des eher geringen Sicherheitsniveaus dürfen keine Gebäudeschlüssel deponiert werden, sondern lediglich Schlüssel für Toranlagen, Schranken usw., die ohne sicherungsrelevante Bedeutung sind.

Für das SD1 ist keine Anbindung an eine Gefahrenmeldeanlage vorgesehen.

Schlüsseldepots

Eine Alternative zum SD1 kann das so genannte Feuerweherschloss sein.



Ein solches Schloss verfügt über zwei Schließzylinder, die unabhängig voneinander das Schloss öffnen und schließen können. Von den beiden zugehörigen Zylinderschlüsseln befindet sich einer im Besitz der Feuerwehr.

SD2 sind stabilere Behältnisse, die in oder an einer Gebäudeaußenwand montiert werden. Deponierte Schlüssel ermöglichen den Zugang zu Bereichen ohne besondere sicherungsrelevante Bedeutung, z.B. zu Parkhäusern und Treppenanlagen.

Das SD2 wird von einer Brandmeldeanlage angesteuert. Die Überwachung deponierter Schlüssel durch eine Einbruchmeldeanlage ist nicht vorgesehen.

SD3 sind Behältnisse, die rundum von Mauerwerk umschlossen oder rundum bohrgeschützt ausgeführt sind.

In SD3 lassen sich im Gegensatz zu SD1 und SD2 auch Schlüssel deponieren, die den Zugang zu sicherungsrelevanten Bereichen ermöglichen.

Um einen unbefugten Zugriffsversuch einwandfrei zu erkennen, sind Überwachungsmaßnahmen vorgesehen. Das SD3 ist an eine Brand- sowie an eine Einbruchmeldeanlage angeschlossen.



Funktion von Schlüsseldepots der Klassen SD2 und SD3

Das hohe Maß an Sicherheit wird durch die Kombination verschiedener Schutzprinzipien erreicht.



Der Zugriff auf das Innere eines SD erfolgt durch zwei stabile Türen.



Die Außentür ist elektromechanisch verriegelt. Sie lässt sich nur öffnen, wenn zuvor durch die Brandmeldeanlage eine Freischaltung erfolgt, z.B. durch eine Brandmeldung.

Alternativ kann nur die Feuerwehr die Tür von Hand mit einem so genannten Freischaltelement betätigen. Mit dem Freischaltelement wird manuell ein Brandalarm ausgelöst. Dadurch wird die äußere SD-Tür angesteuert. Zur Betätigung des Freischaltelementes ist ein Schlüssel erforderlich, über den ausschließlich die Feuerwehr verfügt.

Ist die Verriegelung der äußeren Tür aufgehoben, lässt sich mit einem Schlüssel, der ebenfalls nur im Besitz der Feuerwehr ist, die innere Tür des Depots öffnen, um den Objektschlüssel zu entnehmen.

Beim SD3 wird die Außentür neben den genannten Maßnahmen zusätzlich von der Einbruchmeldeanlage des gesicherten Objektes überwacht.

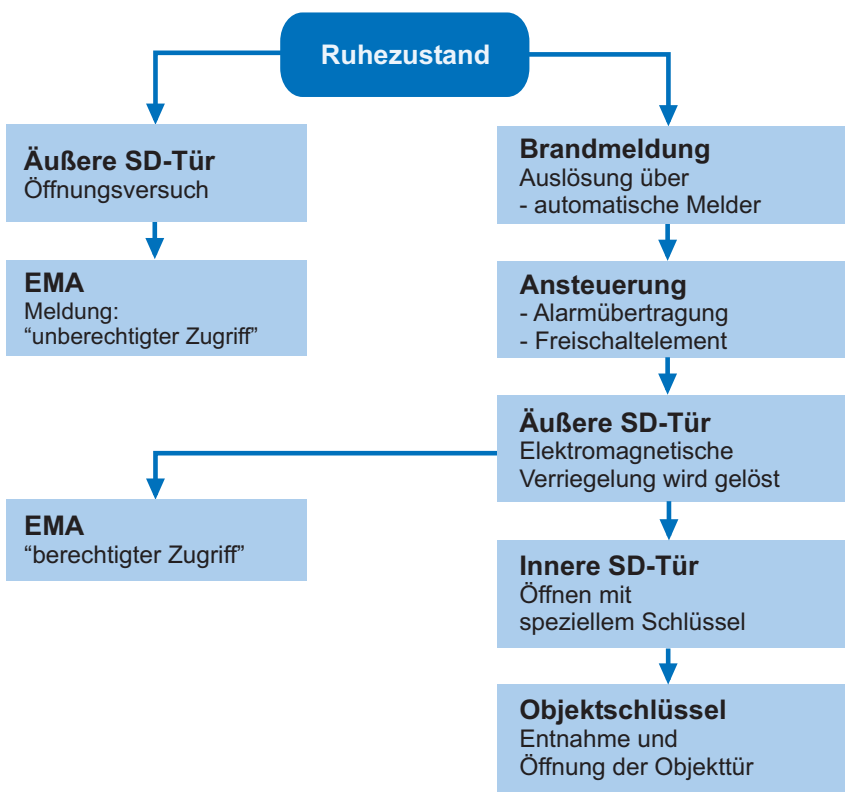
EMA und BMA erforderlich?

Um die sichere Funktion des SD2 und SD3 zu gewährleisten, muss das Objekt über eine BMA verfügen. Erst nach einer Alarmmeldung der BMA ist die Öffnung des Schlüsseldepots möglich.

Das SD3 muss zudem mittels einer Einbruchmeldeanlage überwacht werden.

Kommt es zu einem Einbruchdiebstahl, bei dem ein aus einem Schlüsseldepot entwendeter Schlüssel benutzt wurde, leistet der Versicherer i.d.R. nur dann Schadenersatz, wenn er zuvor über die Verwendung des SD informiert wurde und der Einsatz des SD entsprechend den Vorgaben des Versicherers erfolgte – d.h. der Versicherungsschutz muss vor der Inbetriebnahme des Schlüsseldepots explizit beantragt werden.

Schlüsseldepots



Schlüsseldepots gestern und heute

Was heute als Schlüsseldepot (SD) bezeichnet wird, war früher unter dem Begriff Feuerwehrschlüsselkasten (FSK) bekannt. Der Begriff wurde geändert, da auch andere Verwendungen, z.B. im Bereich von Servicediensten, Alarmüberprüfungen durch Wach- und Sicherheitsunternehmen o.ä. denkbar sind.

Heute gibt es – unter Beibehaltung der Sicherheitsanforderungen – unterschiedliche Konstruktionen.

Schlüsseldepots

Um den Versicherungsschutz nicht zu gefährden, ist zu beachten:

- Die Installation eines SD muss, da es sich um eine **Gefahrerhöhung** handelt, dem Einbruchdiebstahlversicherer angezeigt werden.
- Kommt es zu einem Schaden, nachdem sich der Täter mit dem aus dem SD entwendeten Schlüssel Zugang verschafft hat und ist das SD nicht VdS-anerkannt oder wurde nicht gemäß der VdS-Richtlinien installiert, betrieben, überwacht und instandgehalten, ist der **Versicherungsschutz gefährdet**.
- Für die Innentüren des SD dürfen **ausschließlich VdS-erkannte Schließungen** verwendet werden, die nicht zugleich anderen Zwecken dienen.
- SD müssen regelmäßig **instandgehalten** werden.
Hinweis: Bei der Instandhaltung müssen je nach Anwendungsbereich des SD die Instandhaltungsdienste von Einbruchmeldeanlagen und/oder Brandmeldeanlagen sowie der Schlüsselträger (z.B. die Feuerwehr) anwesend sein.
- Sofern die ständige Überwachung des SD3 durch die EMA aus technischen oder organisatorischen Gründen nicht sichergestellt ist, muss der **Objektschlüssel unverzüglich entnommen** werden; weiterhin ist das Schloss der SD-Innentür vom Schlüsselträger oder dessen Beauftragten auszubauen.

Bereitstellung von Schlüsseln

Schlüsseldepots bieten die Möglichkeit bis zu drei Schlüssel zu hinterlegen. Sofern das SD nicht für jeden Schlüssel über eine separate Aufnahmevorrichtung – wie z.B. einen überwachten Schließ-

zylinder – verfügt, müssen die Schlüssel untrennbar miteinander verbunden sein.

Wird für eine Einbruchmeldeanlage neben dem hinterlegten Schlüssel ein Schlüssel in Form einer Buchstaben- oder Nummernkombination benötigt, so darf dieser Code nicht im Schlüsseldepot hinterlegt sein. Eine vorhandene "geistige" Schalteinrichtung muss bei ordnungsgemäßer Öffnung und Entnahme des Schlüssels elektronisch überbrückt werden.

Einbauarten

Moderne Schlüsseldepots gibt es in unterschiedlichen Bauweisen.

- Am häufigsten eingesetzt wird das in die Mauer eingelassene SD in Kastenform (entspricht am ehesten dem früher verwendeten Feuerwehrschiüsselkasten);



- das in die Mauer eingelassene SD in Rohrform (derzeit nur als SD2 anerkannt; dies ist die raumsparendste Variante, z.B. mit einem Durchmesser von 4 cm und einer Länge von 20 cm);
- das in einer frei stehenden Säule eingearbeitete SD (bei dessen Einbau ein erhöhter Montageaufwand erforderlich ist).

Diese anspruchsvollen Lösungen lassen sich auch in moderne Architektur integrieren.



Einbau von Schlüsseldepots

Damit ein Schlüsseldepot ordnungsgemäß funktioniert und der Einsatz keine Nachteile mit sich bringt, sollte der Einbau durch den Hersteller oder eine vom Hersteller autorisierte Fachkraft erfolgen. Die Anschaltung des SD an die Brand- sowie an die Einbruchmeldeanlage muss durch den jeweiligen Fachrichter für die BMA bzw. EMA erfolgen. In den unten aufgeführten Verzeichnissen werden entsprechende Fachfirmen genannt.



Schlüsseldepots



Verzeichnisse

Alle VdS-zertifizierten Produkte werden von VdS Schadenverhütung in Listen geführt. Diese Listen stehen in gedruckter Form, im Internet sowie auf einer CD-Rom zur Verfügung. Hier kann der Interessent ersehen, ob z.B. ein Schloss oder ein Schließzylinder die VdS-Prüfungen durchlaufen hat und in welcher Klasse die Anerkennung ausgesprochen wurde.

Verzeichnisse VdS-anerkannter Produkte und Dienstleistungen

- VdS 2137** VdS-anerkannte Errichterfirmen für EMA
- VdS 2139** Schlüsseldepots und -adapter
- VdS 2378** VdS-anerkannte Errichterfirmen für BMA
- VdS 2864** VdS-zertifizierte Fachfirmen für Brandmeldeanlagen nach DIN 14675

Sämtliche Verzeichnisse und weitere Informationen sind auch im Internet unter www.vds.de verfügbar.



VdS-Publikationen

Broschüren

- VdS 5478** Fenster
- VdS 5479** Türen
- VdS 5480** Einbruchmeldeanlagen
- VdS 5483** Wertbehältnisse

Richtlinien

- VdS 2105** Schlüsseldepots, Anforderungen, Planung und Einbau
- VdS 2570** Publikationen zur Sicherungstechnik auf CD-ROM
- VdS 2572** VdS-anerkannte Produkte und Firmen auf CD-ROM

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.

